



HAARKULTUR: FRISUREN FÜR DIE OPER!

Friseurweltmeister Mario Krankl und Martin Moser waren mitten drin in einer der ungewöhnlichsten Opernproduktionen der Salzburger Festspiele 2013

„Homebase“- so nennt der international tätige GOLDWELL- Topakteur Mario Krankl „sein“ Salzburg. Keine Millionenstadt, keine Trendmetropole. Nicht zufällig blieb der weit gereiste Globetrotter seiner Stadt trotzdem immer treu. Sein Premiumsalon und die Friseuracademy befinden sich in der Judengasse 11, im Herzen der Altstadt. Nur ein paar Gehminuten entfernt von der Hofstallgasse 1 - der Ort, der Salzburg zu dem macht, was Mario Krankl am meisten an seiner Stadt bewundert: Hier haben großartige Talente eine weltbekannte Bühne für ihr außergewöhnliches Können. In dieser breiten Gasse unter dem Mönchsberg befindet sich nämlich das große Festspielhaus der Salzburger Festspiele. Im Sommer tummeln sich dort die internationalen Stars der Kulturszene: Weltbekannte Opernsänger, großartige Schauspieler, Regisseure..... Hier entstehen kulturelle und kreative Höchstleistungen. Am Vorbeigehen hört man womöglich aus dem Gebäude die Stimmproben der Sänger, man sieht die Bühnenbauer und erspät ein paar Requisiten. Mario Krankl liebt dieses kreative, künstlerische Aufblühen seiner „Homebase“. Er ist Friseur und kein Opernsänger und trotzdem ist er über seine Branche hinaus bekannt für seine enorme Kreativität. Er gilt als Trendsetter und Vorreiter. Kein Wunder also, dass gerade er mit Herzblut dabei ist, wenn die Salzburger Festspiele in Kooperation mit SERVUS TV ein wahres Wagnis eingehen. Das haben sie zum Ende der heurigen Sommerfestspiele mit Sicherheit getan: Keine Bühne im Festspielhaus, keine Bestuhlung für das Publikum, keine wiederholten Aufführungen. Vielmehr gab es eine einzige Live-Inszenierung, elf Spielorte, eine Spielfläche von mehreren tausend Quadratmetern, achtzehn hochmoderne Kameras und viele Szenen, die sich erst am Fernsehbildschirm unter der Regie von *Felix Breisach* zu einem großen Ganzen zusammenfügten: Das war das Wagnis einer Inszenierung am Salzburger Flughafen. Warum der ganze Aufwand? Ist denn ein Opernhaus nicht der viel richtigere Ort, um eine Oper zu inszenieren? Das können Sie unter <http://oper.servustv.com/> jederzeit selbst beurteilen. Die Idee des Schweizer Regisseurs *Adrian Marthaler*, der das Experiment Fernsehoper mit „La Traviata“ bereits am Zürcher Bahnhof erfolgreich umgesetzt hat, war es jedenfalls Mozart's „Entführung aus dem Serail“ modern zu interpretieren: Der Publikumsmagnet Tobias Moretti als „Bassa Selim“ hält „Konstanze“ in der Besetzung von Desirée Rancatore nicht wie sonst in seinem Harem gefangen. In Marthaler's Inszenierung ist Bassa Selim ein exaltierter Modedesigner mit einem großen Fashionlabel. Der verlebte, fast abstoßende, aber irgendwie doch anziehende Bassa eröffnet Konstanze ein Leben in unvorstellbarem Pomp und Luxus. Was würde also besser passen, als den Sitz von Bassa's Modeimperium im Hangar 7 des Salzburger Flughafens zu installieren? In der architektonisch beeindruckenden „Luxus- Garage“ für die Red Bull Flugzeuge, Flying Bulls und Formel 1- Wägen, tummeln sich halbfertig gestypte Models am Set, Schneiderinnen sitzen an den Nähmaschinen und andere Models posieren beim Fashionshooting. Ein Büro mit Entwürfen, ein Lager mit Stoffen, ein Laufsteg, ein Backstagebereich mit Spiegeln, wo Haare und Make-up gemacht werden- all das sind Sets für eine wirklich ungewöhnliche Operninszenierung. Hinter Bassa's modischen Kreationen steckte übrigens die Designerin *Lena Hoschek*, die für die gesamte Kostümausstattung zuständig war. Es wirkt dekadent und doch - zumindest vom Fernsehen - vertraut, dass Bassa sein Zielobjekt Konstanze mit all diesem unreal scheinenden Reichtum „verführen“ möchte. Konstanze ist in Wahrheit in Belmonte verliebt, der ihr aber so ein Leben mit Sicherheit nicht bieten kann. Hier kommt die gute Nachricht: Trotz des Booms der IT- Girls, Casting Shows und Fashion- Blogger mit den ausgefallensten und teuersten Outfits und des ganzen „Glamour“ der Modewelt besingt der mexikanische Tenor *Javier Camarena* seine Konstanze so voller Inbrunst und Liebe, dass in diesem modernen Operndrama trotzdem die wahre Liebe siegt. Bassa Selim lässt Konstanze am Ende mit ihrem Belmonte verbittert gehen. Zusammen mit ihnen verlässt auch die kecke, brünette „Blonde“ in der Besetzung der US- Amerikanerin *Rebecca Nelsen* und ihr



geliebter „Pedrillo“ (*Thomas Ebenstein*) das Modeimperium. Passend zur Inszenierung fliehen sie mit einem Helikopter aus der Luxuswelt. Wie oft auch im echten Leben verbirgt sich hinter all dem Glamour eine persönliche Tragödie: Für die pompöse „Bassa Selim- Fashion Show“ am Ende der Oper bleibt dem reichen Modedesigner nur sein Team: Allen voran sein persönlicher Assistent Osmín. Der wird allerdings von keinem geringeren als Kurt Rydl - einem der bedeutendsten Bassisten unserer Zeit – gespielt und gesungen. Was das alles mit Mario Krankl zu tun hat? Der international erfahrene Hairstylist war zusammen mit seinem Kollegen Martin Moser aus Bad Reichenhall für das gesamte Frisurenkonzept der Oper hinter und am Set zuständig. Hinter der Bühne wurden die Darsteller für den Auftritt gestylt und am Set war das Team rundum Mario Krankl und Martin Moser Bassa Selim’s „Stylistenteam“. Was sich sonst ausschließlich Backstage abspielt, wurde somit als Teil der Inszenierung für das Publikum vor Ort sichtbar. Die Zuschauer im Hangar 7 konnten hautnah das Styling der Models erleben. Kurz sah auch das Fernsehpublikum über Servus TV, Unitel Classica in 30 Ländern weltweit und über zahlreiche Public Viewings Mario Krankl, Martin Moser und das Team beim Frisurenstyling. Zeitversetzt wurde die Oper übrigens auch in Seoul und London auf Public Viewings übertragen. Atemberaubend und avantgardistisch wirken die Frisuren der Models. Die „Haarrollen“ wurden mit einem Spezialkleber von GOLDWELL und Haaren von BALMAIN HAIR kreiert. Natürlich müssen Mario Krankl und Martin Moser kurz vor der Bassa Selim- Fashionshow noch zu einem finalen Check auf den Laufsteg. Denn das Motto lautet auch hier: „The Show must go on“- selbst, wenn Bassa gerade die vermeintliche Liebe seines Lebens verloren hat.

„Für mich war es eine sehr spannende Erfahrung, mit Schauspielern, Sängern, Regisseuren und Fernsehleuten so eng zusammenzuarbeiten. Ohne die Hilfe meines langjährigen Partners GOLDWELL und BALMAIN HAIR, die uns durch hochwertige Haarteile unterstützt haben, wäre dieses Megaprojekt nicht so reibungslos umsetzbar gewesen“, so Mario Krankl. Die Blicke hinter die Kulissen dieser kostspieligen Produktion zeigt die spannende Dokumentation unter diesem Link: <http://oper.servustv.com/entstehung-einer-tv-oper/>

Eines ist sicher, diese andersartige Aufmachung lohnt sich auch und gerade für Nichtoperfans!

Credits:

Musikalische Leitung: Hans Graf

Regie: Adrian Marthaler

Fernsehregie: Felix Breisach

Choreinstudierung: Alois Glassner

Dramaturgie: Ronny Dietrich

Konstanze: Desirée Rancatore

Belmonte: Javier Camarena

Blonde: Rebecca Nelsen

Pedrillo: Thomas Ebenstein

Osmín: Kurt Rydl

Bassa Selim: Tobias Moretti

Janitscharen Soli: Martin Piskorski, Christoph Seidl, Siobhan Stagg, Sophie Rennert (Mitglieder des Young Singers Project)

**Salzburger Bachchor
Camerata Salzburg**

Moderation: Sunnyi Melles



Casting Director: Toni Gradsack
Assistenz Director: Ulrike Köstinger
Assistenz Inszenierung: Aglaja Nicolet
Assistenz TV- Regie: Rosa Maria Pruckner
Korrepetition: Adrian Kelly, Daniel Linton- France

Ausstattung: Simon Sutner
Lichtdesign: Misch Dadario
Choreografie: Jana Tomeva
Kostüme: Lena Hoschek
Frisuren: Mario Krankl, Martin Moser powered by Goldwell, Balmain Hair
Maske: Heidi Singelmann

Hangar 7: Herbert Ruhdorfer, Karin Kaswurm
Technische Leitung: Günther Polder
Assistenz Produktion: Tabea Baur
Produktionsleitung: Martin Schädli
Producer: Peter Wolfgruber
Projektleitung: Frank Gerdes

Direktorium der Salzburger Festspiele:
Präsidentin: Helga Rabl- Stadler
Intendant: Alexander Pereira
Schauspiel: Sven- Eric Bechtolf

Eine Produktion von Servus TV in Kooperation mit den Salzburger Festspielen und Unitel Classica

Aufführungsrechte: Neue Mozart- Ausgabe, Bärenreiter- Verlag (Kassel, Basel, London, New York, Praha) vertreten durch Alkor- Edition Kassel